

# WENNIGSEN



Henrietta Körbis (links) und ihre Schwester Leandra in Lübeck freuen sich nach der Preisverleihung im Bundeswettbewerb Jugend musiziert. FOTO: PRIVAT

## Bundespreis für junge Musikerinnen

Mandolinenspielerinnen bei Jugend musiziert

**Wennigsen.** Es waren die einzigen Mandolinen aus Niedersachsen, die es in diesem Jahr in den Bundeswettbewerb geschafft hatten: Henrietta Körbis (16) und ihre jüngere Schwester Leandra (14) aus Wennigsen haben bei Jugend musiziert bei den Solowerkungen Mandoline einen zweiten Bundespreis gewonnen.

Insgesamt stellten sich auf Bundesebene mehr als 2600 junge Instrumentalisten den Juroren. „In Leandras Altersgruppe gab es zehn Mitbewerber“, berichtet Vater Michael Körbis. Ohne sich von den Zuhörern beeindrucken zu lassen, hätte seine Tochter mit ihrem Gitarrenbegleiter Ulrich Beck souverän ihr gemischt klassisches und zeitgenössisches Programm vorgespielt. „Ein tolles Zusammenspiel, ein sehr musikalischer Vortrag“, urteilte die Jury, sodass auch Ausbilderin Viola Beck strahlen konnte.

Am nächsten Tag waren die neun Mandolinisten der Altersgruppe fünf an der Reihe. „Welch ein frischer Vortrag, das hat richtig gegrooved“, sagte Juror und Komponist Marlo Strauß erfreut über Henriettas Wertungsspiel. Selbstverständlich gab es auch Verbesserungsvorschläge der Jurymitglieder – und schließlich ein „Bis zum nächsten Mal“.

Die beiden Schwestern bekamen in ihren Altersgruppen jeweils 23 Punkte (von 25 möglichen) und damit einen tollen zweiten Bundespreis. Wenn die beiden jungen Musikerinnen aus dem Langenhagener Zupfchester mal nicht zur Mandoline greifen, spielen sie am Matthias-Claudius-Gymnasium in Gehren in der Bigband und im Klarsenorchester E-Bass. jbö

## Vortrag zur Erziehung von Kindern

**Wennigsen.** Die Volkshochschule Calenberger Land bietet einen Vortrag an, der sich mit der Erziehung von Kindern und den damit verbundenen Alltagsproblemen beschäftigt. Er soll dazu dienen, neuen Schwung in die Beziehung zu Kindern zu bringen und die Probleme unkonventionell und effektiv anzugehen.

Der Vortrag findet am Dienstag, 19. Juni, von 19.30 bis 21.45 Uhr im Familienzentrum, Neustadtstraße 19a, statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 16,50 Euro, für Tagespflegemütter mit gültiger Tagespflegeerlaubnis der Region Hannover ist der Kurs gebührenfrei. Anmeldungen sind erforderlich und werden unter der Telefonnummer (05103) 503021 sowie per E-Mail an wennigen@vhs-cl.de angenommen. bj

# Zeitkapsel kommt in Bodenplatte

Symbolische Grundsteinlegung fürs Dorfgemeinschaftshaus Bredenbeck / Niedersachsen fördert den Bau mit 177 000 Euro

Von Stephan Hartung

**Bredenbeck.** Eine Zeitkapsel wird eingemauert und für die Nachwelt hinterlassen – eigentlich gibt es diesen Brauch beim ersten Spatenstich, bevor es dann richtig losgeht. In Bredenbeck entsteht an der Wennigser Straße in der Ortsmitte ein Dorfgemeinschaftshaus (DGH), und das nicht erst seit dieser Woche. Schon seit Monaten wird die alte Mensing'sche Scheune in einen Dorftreffpunkt umgebaut. Dennoch: Der DGH-Verein, der bei dem Projekt den Hut aufhat, hatte am Dienstag zu einer symbolischen Grundsteinlegung eingeladen. In der Zeitkapsel, die im Fundament des Dorfgemeinschaftshauses einbetoniert wird, steckte unter anderem ein Lokaltitel der HAZ/NP.

### Ministerin kommt zu Besuch

Der Anlass für die Grundsteinlegung war gegeben: Birgit Honé, niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, kam in Bredenbeck vorbei. Im Gepäck hatte sie das, was dem Dorfgemeinschaftsverein schon bekannt war: eine finanzielle Förderung – aber als offizielles Dokument fühlt sich das eben noch etwas besser an. Die Ministerin brachte den Zuwendungsbescheid mit und über-

reichte ihn an den Verein. Die Höhe der Landesmittel betrug exakt 177 323,11 Euro.

Wennigsen Bürgermeister Christoph Meineke sprach bei der Grundsteinlegung davon, „dass dieses Projekt ein gutes Zeichen für Bredenbeck ist und auch demonstriert, wie wichtig die Ortschaft innerhalb der Gemeinde ist“. Als Beispiele nannte er die weiteren Pläne: die Erweiterung des NP-Marktes und eine Umwandlung der Bredenbecker Grundschule in einen Ganztagsbetrieb. „Wir sind hier im ländlichen Raum – und man sieht, dass ländlicher Raum eine Zukunft hat. Und dafür ist das Dorfgemeinschaftshaus sehr wichtig“, betonte Wennigsen Bürgermeister.

### Anfang 2019 soll Eröffnung sein

Anfang nächsten Jahres soll das neue Dorfgemeinschaftshaus eröffnet werden, hofft der Vorsitzende des Dorfgemeinschaftsvereins, Thomas Behr. Die Gastronomie käme aber etwas später hinein, kündigte er an. Der Dorfgemeinschaftsverein hinkt im Zeitplan etwas hinterher. Erst im Dezember, erinnerte Behr, habe man die Baugenehmigung erhalten, und erst ab diesem Zeitpunkt sei ein Beginn der Ausschreibungen möglich gewesen. „Im März konnten wir dann richtig anfangen.“

## Bredenbecker Bürger packen kräftig mit an

**Das Dorfgemeinschaftshaus** in Bredenbeck ist ein Gemeinschaftsprojekt mit einem sagenhaften Engagement der Einwohner. Seit einigen Wochen wird jeden Sonnabend auf der Baustelle gearbeitet. Ohne diesen Helferkreis wäre das Vorhaben nicht zu schaffen. Die Mensing'sche Scheune wird zweigeschossig ausgebaut, barrierefrei mit Fahrstuhl, Mehrzweckraum, Gastronomie und einem Bereich für die Quartiersarbeit der Gemeinde. Hierfür entste-

hen im Obergeschoss zwei Büros und zwei flexibel nutzbare Räume samt Teeküche für Workshops, VHS-Angebote, Hausaufgabenhilfe und Rentenberatung. Vorbilder für dieses Konzept sind das Vogelneest in Wennigsen und das Corvinus-Zentrum in Wennigser Mark.

**Das neue DGH kostet** etwa 1,5 Millionen Euro, die Hälfte kommt aus Fördermitteln und Spenden. Bredenbeck ist der einzige Ortsteil ohne eigenes DGH. Räume für die Dorfgemein-

schaft gibt es nicht mehr, seit erst die Gaststätte Seidensticker und dann Silvester 2013 auch der Bredenbecker Hof geschlossen wurden. Vor einhalb Jahren hat der DGH-Verein die Scheune in der Ortsmitte gekauft. Eigentlich sollte das neue Dorfgemeinschaftshaus schon in diesem Sommer eröffnet werden. Weil die Baugenehmigung lange auf sich warten ließ, war dieser Zeitplan nicht zu halten. Nun soll das Haus Anfang nächsten Jahres bezugsfertig sein. jbö



Thomas Behr hinterlegt die symbolische Zeitkapsel unter den Augen von Wennigsen Bürgermeister Christoph Meineke (von links), Bredenbecker Ortsbürgermeister Heiko Farwig und Landesministerin Birgit Honé.

# Rapper klärt Schüler über Drogen auf

Präventionstage an der KGS für die siebten Klassen / Neun Workshops im Angebot

Von Johanna Steele

**Wennigsen.** Häufig reagieren Schüler eher ablehnend oder genervt, wenn sie von ihren Lehrern immer wieder über die Risiken von Drogen informiert werden. Wenn diese Aufklärungsarbeit aber ein Rapper übernimmt, hören die Jugendlichen zu. Seit dem Jahr 2000 ist Martin Rietsch alias „2schneidig“ als Musiker unterwegs. Der Deutsch-Nigerianer machte in seiner Kindheit und Jugend Erfahrungen mit Rassismus, Gewalt und Drogen.

Bei den Suchtpräventionstagen an der Wennigser KGS arbeitete der Musiker mit den Siebtklässlern. „Wir haben das alles schon oft gehört, aber die Zeit mit dem Rapper war schon cool“, erzählte die

13-jährige Pia hinterher. „Er war ja selbst schon oft in der Situation“, ergänzte ihre Freundin Jana. In einem Rauschparcours konnten die Schüler mithilfe einer Promillebrille erleben, wie sich Alkohol im Blut auf die Wahrnehmung auswirken kann.

### Über die eigene Erfahrung reden

Die Suchtpräventionsprojekte gingen über drei Tage. Am zweiten Tag besuchten die Schüler in ihren Klassen Suchtberatungsstellen in Hannover und Barsinghausen. „Wir haben über legale Drogen und Medien- und Magersucht gesprochen“, berichtete Schülerin Stella. Durch den Besuch sollen bei den Schülern auch Berührungspunkte gegenüber solchen Beratungsstellen abgebaut werden. Die Lehrer

mussten vor der Tür warten, damit die Jugendlichen offen über ihre eigenen Erfahrungen sprechen konnten. „Natürlich fokussieren wir uns bei den Siebtklässlern mehr auf legale als illegale Drogen“, sagte Beratungslehrerin Nadine Döge. Dazu gehörten außer Alkohol und Zigaretten auch Videospiele. Das Angebot soll präventiv wirken. „Aber wir merken schon, dass unsere Schüler unheimlich abhängig von ihrem Handy sind“, sagte Döge.

Unter dem Motto „Aktiv ohne Drogen“ erhielten die Schüler zum Abschluss des Projekts eine große Bandbreite an Workshops, in denen alternative Freizeitangebote vorgestellt wurden. Beim Töpfern, Klettern, Karate, Malen und anderen

Aktivitäten blieb keine Zeit, um ständig zum Handy zu greifen oder eine Zigarette zu rauchen. Die Lehrer hatten bei den neun Workshops, die teilweise auch außerhalb der Schule stattfanden, viele ehrenamtliche Helfer.



Beim Töpfern bekommen die Schüler Inspirationen, wie sie ihre Freizeit kreativ gestalten können.

## IN KÜRZE

### Rat entscheidet heute über RROP-Klage

**Wennigsen.** Der Rat entscheidet heute, ob Wennigsen gegen das neu aufgestellte Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) der Region und die Vorrangflächen für Windenergie klagen soll. FDP und Piraten haben einen gemeinsamen Antrag gestellt. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. Themen sind auch das weitere Vorgehen bei der Grundschule Bredenbeck und ein Bebauungsplan für den Wasserpark, um einen neuen Sanitärtrakt samt Mehrzweckraum bauen zu können. jbö

## LESERBRIEF

### Konkrete Bedenken werden ausgeblendet

**Zum Artikel „Zwischen Klimaschutz und Bürgernähe – Grüne befürworten Windpark, pochen aber auf strenge Regeln“ vom 26. Mai:**

Den Kritikern des Windparks wird unterstellt, sie hätten nur „ihren eigenen Mikrokosmos mit Eigenheim und Deisterblick im Auge“ und stellten sich gegen Klimaschutz und Rettung des Planeten. Doch die Akzeptanz von Windkraftanlagen lässt sich bestimmt nicht dadurch erhöhen, in dem man konkret begründete Bedenken einfach ausblendet.

Das Deistervorland ist der falsche Standort. Die Anlagen müssen laut Betreiber mit 240 Meter die höchsten in Deutschland werden, weil sie im Windschatten des Deisters liegen und sonst nicht profitabel wären. Auch weniger sensible Flächen außerhalb des Ballungsraums Region Hannover sollten mit herangezogen werden können. Der Deister gehört in der Region Hannover zu den zwei wichtigsten Naherholungsgebieten. Ausgerechnet hier die höchsten Windräder aufzustellen, ist für Anwohner und Erholungssuchende nicht nachvollziehbar und für die Attraktivität der Region kontraproduktiv. Die Abstände von 1000 Metern zur Wohnbebauung sind viel zu gering. In Bayern gilt das Zehnfache als Mindestabstand.

Erst wenn substanzvoll die Speicherung des Windstroms möglich ist und die Netze ausgebaut sind, ergäbe es Sinn, weitere Windräder zu bauen. Denn bei Flaute herrscht auch Stillstand bei neuen Windrädern. Umgekehrt gibt es bei starkem Wind zu viel Windstrom im Netz. Der Windkraftausbau wird auch deshalb forciert, weil er für Investoren und Grundstückseigentümer ein sehr lohnendes Geschäft mit hoher Rendite ist.

Es reicht nicht, im Hauruckverfahren immer weitere Windkraftanlagen gegen den Widerstand der Bürger aufzustellen und zu behaupten, das allein würde den Planeten retten. Es gibt keine unabwendbare Notwendigkeit, gigantische Windkraftanlagen im Windschatten des Deisters zu bauen und damit den landschaftlichen Schatz des Deistervorlandes, Natur und Anwohner dauerhaft zu schädigen. Georg Schmidt, Degersen

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Wir bitten um Angabe der vollständigen Absenderadresse.



Auch ein Karate-Workshop steht auf dem Programm. FOTOS: STEELE

**Müller** mode & mehr

Hauptstraße 47–49  
30974 Wennigsen  
Tel. (0 51 03) 22 80  
Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

**Wir suchen Verstärkung für unser Team!**

2737501\_00018